FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Gustav Frederik Rothlieb an August Hermann Francke.

Rothlieb, Gustav Fredrik

Stockholm, 16.04.1724

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-60517

Visual Library

16. IV. 1784
A178 42

Wohlgebohrner Herr
Geliebtester in unsern Liebsten
Immanuel!

Ich sage für Eure Liebe, deren ich gantz un-
werth bin, herzlichen Dank: Euer angenehmes
vom 6. April st. n. hat mich eine alzu süße Ver-
gnügung so wol wegen Dero werthesten Andenkens
als seligen Zustandes zugebracht. Der höchste wolle
Sie mit himmlischen Gütern und Gaben von tag
zu tag völliger ausrüsten zum Preiß seines hei-
ligen Namens und Erbauung vieler Menschen!
Ich wolte Eurem begehren so viel lieber folgen, und dero
Commissions nebst die Correspondence an statt des Herrn Ge-
neral Major Moraths über mich nehmen, als dadurch Gelegen-
heit hätte nicht allein meine ob liegende Pflicht und Ergebenheit
für Sie zu bezeugen, sondern auch mich hinmittelst aus dero
liebwehrteste Briefwechselung zu ermuntern und erbauen
in die zarte Liebe Jesu. Weil aber einige Umständen nach
göttlicher Verhängniß erfordern, daß ich mit allernechsten hin-
von nach Schmaland und Schonen, und vielleicht auch nach
Pommern mich hinbegeben muß, wodurch die von mir
erwünschte Correspondence eine zeitlang unterbrochen
wird; So habe dieselbe mit genehmhaltung des Herrn
Reichs Raths Baron von Cederhielms dem Hrn Obrist.
Strahlenberg aufgetragen, so nicht unterlassen wird selbige
in meiner Abwesenheit fort zu setzen. Mit dem Hrn Reichs
Rath Cederhielm habe der hiberischen Wercke halber gesprochen,
so es mit besondern Vergnügen genehm hält, daß sie an Ihro

Königl. Maj. Maj. dediciret und zu dem Ende 2. Exemplar
fein sauber eingebunden und übergesendet worden, da
denn Hochgedachter Herr Reichs Rath dieselbe Ihro Maj.
Mayl. insinuiren wird und bey der Gelegenheit
will er auch wegen des ältesten Sohn auf alle ersinnliche
Weise recommendiren, wiewol eine alzuschlechte Hoffnung revisiren
ist, indem die Mittel nicht allein erschöpffet, sondern NB. in vielen
Schulden und Weitläufftigkeiten stecket.
Die erwünschte Nachricht von dem zugenommenen Gnaden-Reich
Jesu Christi in Teutschland hat viele Seelen hiesiges Ortes hertzin-
niglich erfreuet. Der Herr wolle uns alle ~~kräfftigen~~ bevestigen, und mit
Glaubens-Kräfften anziehen, daß wir in unserm Kampf bestehen
und Gott für seine Liebe und Erbarmung preisen mögen.
Ich dancke hertzlich für die übersandte Brieffe des Herrn Bud-
dei. Ich finde alles darinnen, was mein hertzlich geliebter Freund
in Seinem angenehmen mir an Hand gegeben hat. Diesen
grossen Mann habe wegen Seiner besondern Gottesgelehrsamkeit
allezeit hochgeehret, wobey aber nicht leugnen kan, wie ich offt-
mals erwünscht habe, daß Er als einer von beyden Partheien
hochgeachteter Gottes-gelehrten möchte für die Evangelische Wahr-
heit deutlicher und hertzhafftiger seine wohlgegründete Mey-
nungen eussern. Welches Er meines Wissens und kleinen Er-
achtens bisher ziemlich unterlassen hat. Nun aber in diesen
herrlichen Briefen als ein treuer Streiter Christi die gesey-
neten Herrn Hallenses tapfer verantwortet gegen die Ver-
leumdungen derer so genandten Orthodoxisten. Ich werde
auch nicht ermangeln einen von Gott gesegneten usage
von dieser Schrifft zu machen. Der Herr Reichs-Rath Ceder-
hielm hat eine Copie davon nehmen lassen, ohn viel
andere Liebhaber der reinen Wahrheit.
Die hiesige so genandte Sicklerische Begebenheit,

so Zweiffels ohne von dem Hn General Major Morath,
mein hertzinnigst geliebter Freund, berichtet worden, hat, ge-
lobet sey Gott, wider aller pseudorthodoxorum Toben und Wüten,
samt aller angekehrten Mühe und Fleiß, dennoch zur Verherrlichung
des Nahmens Gottes, und Errettung der Wahrheit gereichen und aus-
schlagen müssen, welche Begebenheit auch einiger Maaßen Anlaß
gegeben zur weiter Untersuchung des Kirchen-Wesens, vermöge
der zu hoffenden Ecclesiastique Deputation, da wieder doch die so ge-
nandte geistliche mit aller Macht sich gesetzet und noch auf allerley
Art eyfrig setzen. Es muß aber alles dem Reiche unsers Erlösers
und seinen Gläubigen zum besten dienen, wenn wir nur auf-
richtig sind, und in unserm Geist kein falsch ist, und uns das
nöthwendige auch selige Leiden gefallen lassen, so wird die
Hülffe zur rechten Zeit erscheinen. Laßet uns mit und für
einander unsern lieben Vater anruffen, daß Er sein Werck
in uns und allen denen, die Ihm gehorchen, ausführen wolle,
Sein Reich erweitern an allen Enden, so wird Er uns wol un-
serer Bitte gewähren, daß wir durch seine Krafft werden
erhalten zum ewigen Leben. Im übrigen nechst freundli-
cher Begrüßung von dem Hn Reichs-Raths Cederhielm, sei-
ner Gemahlen, dem Hn ~~Lib~~ Staats Secretair Höpken, Seiner Frau
und Frau ~~Schwiegermutter~~ Müller, die Majorin Örnfelt, H.
Obrist Strahlenberg, Capit. Einhagen Cämmerer von
Walker und meine Ehegattin nebst vielen andern Kindern
Gottes verharren unter Empfehlung der Gnade Gottes

Meines hertzinnigst geliebten Freundes
in der Liebe verbundener
Diener
Gustaf Frideric Rothlieb.

Stockholm d. 16. April.
1724.